

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1,50 RM, einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1,80 RM, einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die Kleinpolstige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr. Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Notationsdruck u. Döschinger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäftsführer: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Ludwig Wogler. Eämtliche zu Calw. D. N. II. 35: 3500. Geschäftsführer: Alfred Hofmann. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 2.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 124

Calw, Freitag, 29. März 1935

2. Jahrgang

Brotgetreideversorgung bis zur neuen Ernte gesichert

Erleichterungen in der Ablieferungsspflicht
Bk. Berlin, 28. März.

Der letzte trockene Sommer hat da und dort Befürchtungen über eine Gefährdung der Brotgetreideversorgung Deutschlands aufkommen lassen. Die letzten Erhebungen haben aber einwandfrei ergeben, daß die Brotgetreideversorgung des deutschen Volkes bis zur neuen Ernte vollkommen gesichert ist; darüber hinaus sind die normalen und notwendigen Bestände auch für die Deckung des Bedarfs in der Ubergangszeit vorhanden. Man konnte daher daran gehen, jene Bauern und Landwirte, die ihrer Ablieferungsspflicht bisher genügt haben, von der weiteren Ablieferungspflicht zu befreien. Solche Landwirte dürfen inländischen Roggen und inländischen Weizen für Futterzwecke verkaufen, so daß sich die Versorgung mit Futtergetreide erheblich bessert. Weiter ist eine niedrigere Roggenausmahlung gestattet worden. Auch den Mühlen sollen Erleichterungen für die Getreideeinlagerungspflicht gewährt werden.

„Warum Militärdienstpflicht in Deutschland?“

Rundfunkvortrag Dr. Hansstaengl
an Amerika
Bk. Berlin, 28. März.

Der Auslandspresseschef der NSDAP, Dr. Hansstaengl, hielt über die amerikanischen Sender einen Rundfunkvortrag über die Wiedereinführung der Wehrpflicht in Deutschland, in dem er u. a. ausführte: Als Deutschland dem Teil V des Versailler Vertrages zustimmte, geschah das, um die vorgeschlagene allgemeine Abrüstung der Nationen zu erleichtern. In den dem Jahre 1919 folgenden Jahren rüstete Deutschland ab bis zum letzten Nagel mit einem pazifistischen Eifer, der an Selbstzerföhrung grenzte. Aber leider blieben die Verpflichtungen der anderen Unterzeichner des Versailler Vertrages unerfüllt. Gegenüber einer Armee von 624 000 Mann auf seiten Frankreichs und einer 940 000 Mann umfassenden Armee Sowjetrußlands, die zusammen 1,5 Millionen Mann in voller Aufrüstung bedeuten, blieb dem Reichskanzler keine andere Möglichkeit als die, Deutschlands Verteidigungsmittel zu verstärken.

Nach einer begründeten und geschichtlichen Erläuterung des Ausdrucks „Militärdienstpflicht“, der von einem Teil der Presse oft zu alarmierenden Darstellungen mißbraucht wird, erklärte Dr. Hansstaengl, daß der Friede Europas durch das neue deutsche Heer für manche weitere Jahrzehnte unbedingt gesichert ist. Wir sind dem Frieden heute näher, weil die Unerschicklichkeit der Mißverständnisse auf militärischem Gebiet gemildert worden ist.

Der Führer dankte anlässlich der 10jährigen Wiederkehr des Tages, an dem Reichsgeschichtsmeister Schwarz mit seinem Amte beauftragt wurde, Pa. Schwarz telegraphisch für seine großen Verdienste um die Bewegung.

Das Neueste in Kürze

Sir John Simon wurde nach seiner Rückkehr vom englischen König empfangen und gab auch vor dem Unterhaus eine kurze Erklärung ab. England bemüht sich nunmehr um eine Rundtischkonferenz mit Deutschland.

Der dritte Tag der Reichstagsung der DAF in Leipzig brachte wiederum grundlegende Reden und Referate über die einzelnen Abteilungen der Deutschen Arbeitsfront.

Wie nunmehr amtlich mitgeteilt wird, ist die Brotgetreideversorgung des deutschen Volkes bis zur nächsten Ernte absolut gesichert, und es können auch bereits bestimmte Erleichterungen in Beziehung auf das Ausmahlen des Getreides gemacht werden.

Das polnische Kabinett wurde neu gebildet. Ministerpräsident ist Oberst Slawek. Alle übrigen Minister bleiben in ihren Ämtern.

Einladung zu Rundtischkonferenz nach London?

Simon beim König und vor dem Unterhaus — Keine Entscheidung vor Edens Rückkehr

Calw, 28. März.

Nach wie vor beherrscht der Berliner Besuch Sir John Simons die politischen Gespräche. Sir Simon hat Donnerstag vormittag etwa 45 Minuten lang dem König berichtet; am Nachmittag erschien er im Unterhaus, doch gab er dort ebensowenig ausführliche Erklärungen ab wie das Kabinett am Mittwoch keine Entscheidungen traf, da man zuerst das Ergebnis der Reise Edens nach Moskau, Warschau und Prag abwartet, um ein Gesamtbild der Lage gewinnen zu können. Amtlicherseits wird immer wieder auf die Vermittlerrolle Großbritanniens hingewiesen.

Der Außenminister ist zur Zeit mit der Ausarbeitung eines ausführlichen Berichtes über die Berliner Besprechungen beschäftigt. Die französische und italienische Regierung sollen in Kürze über den Inhalt der Besprechungen ins Bild gesetzt werden. In diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die Dreierkonferenz in Stresa durch die Darlegungen Hitlers über die deutsche Außenpolitik an Bedeutung gewinne. Es versteht sich von selbst, daß, falls der Vorschlag einer Friedenskonferenz in London unter Einfluß Deutschlands feste Gestalt annehme, die Vertreter Englands, Frankreichs und Italiens in Stresa diese Frage prüfen müßten.

Kurze Erklärung Simons vor dem Unterhaus

Außenminister Sir John Simon gab am Donnerstag im Unterhaus eine kurze Erklärung über seinen Berliner Besuch ab, nachdem ihn der Oppositionsführer Lansbury gefragt hatte, ob er sich hierzu äußern könnte. Sir John Simon, der mit lautem Beifall begrüßt wurde, sagte: „Das Unterhaus weiß, daß der Besuch in Berlin ein von mehreren Erkundungs- und Antragsbesuchen ist, die zurzeit im Auftrag der englischen Regierung in verschiedenen ausländischen Hauptstädten abgeleitet werden. Sobald diese Besuche abgeschlossen sind, wird eine Zusammenkunft in Stresa in Norditalien folgen, wo ich Mussolini und Cavali zu treffen hoffe. Unter diesen Umständen ist es nicht wünschenswert, eine erschöpfende Erklärung über die Lage abzugeben, die zurzeit noch geprüft wird. Unautorisierte Mutmaßungen, die in einigen Kreisen laut geworden sind, brauchen nicht ernst genommen zu werden.“

Ich möchte indessen sagen, daß im Laufe der zweitägigen Unterhaltungen mit Herrn Hitler das europäische Problem in bezug auf Deutschland durchgesprochen wurde und daß alle Fragen behandelt wurden, die in dem Londoner Komunique vom 8. Februar erwähnt sind. Ein beträchtliches Abweichen der Meinungen zwischen den beiden Regierungen trat bei den Besprechungen zutage. Aber das Ergebnis der Zusammenkunft war insofern zweifellos wertvoll, als beide Seiten in der Lage waren, ihre diesbezüglichen Standpunkte klar zu verstehen, ein Prozeß, der für jeden weiteren Fortschritt unerlässlich ist.“

Auf eine Anfrage erklärte Außenminister Sir John Simon: „Ich habe nichts von irgend einem Vorschlag die allgemeine Wehrpflicht in Oesterreich einzuführen, gehört. Auch ist bisher nichts von irgend einer Mitteilung zwischen dem Völkerverbund und Oesterreich über diesen Gegenstand bekannt geworden.“

Rundtisch-Konferenz in London

Der diplomatische Mitarbeiter der „Daily Mail“ rechnet mit einer Einladung an Deutschland in absehbarer Zeit zu einer Rundtisch-Konferenz, die wahrscheinlich in London stattfinden wird. Entsprechend der jetzigen Haltung der Minister werde Simon in Stresa mit aller Energie auf die Notwendigkeit des Ein-schlusses Deutschlands in eine europäische Konferenz am runden Tisch hinweisen.

In einzelne Vermutungen verlieren sich andere Londoner Blätter. Der liberale „News Chronicle“ berichtet von einer Abgabe Deutschlands an einen allgemeinen Ostpakt und rechnet mit der Möglichkeit

eines „Block des Friedens“, der aus Frankreich, der Kleinen Entente, Sowjetrußland und womöglich auch Großbritannien bestehen soll. Deutschland würde ihn aber als Einschränkung und Grund zu weiteren Rüstungen betrachten. Dieser Weg führe zum Untergang. Hitlers Standpunkt jede Rüstungsbegrenzung anzunehmen, zu der die anderen Länder bereit seien, stelle den einzigen Hoffnungsschimmer dar. Die ewig deutschfeindliche „Morningpost“ bezeichnet das Berliner Ergebnis als negativ; die britische Regierung schulde aber Herrn Hitler Dank für seine freimütigen Erklärungen, wiewohl sie die bestehende Rüstung nicht vermindern. Angesichts der Abneigung Deutschlands gegen ein kollektives Sicherheitssystem bleibe abzuwarten, ob Großbritannien Frankreich und Italien es der Mühe wert finden werden, weitere Versuche zur Befreiung Deutschlands aus seiner Isolation zu machen. „Times“ hingegen betont neuerdings die Zweckmäßigkeit des Berliner Besuchs. Tatsächlich sei nur sehr wenig gemeinsame

Unterlage für die britischen und deutschen Ansichten gefunden worden außer insofern, als Hitler selbst durchaus zugunsten einer Begrenzung der Rüstungen sich erklärt hat. Inwiefern würde es nicht leicht sein, Deutschland in den Völkerverbund zurückzubringen.

Brunnenvergifter am Werk

Daß das Schweigen der amtlichen Stellen über die Berliner Besprechungen den internationalen Brunnenvergiftungen neuen Mut gibt, verwundert nicht. Für die Pariser Presse ist es eine Selbstverständlichkeit, daß Hitlers Forderungen „noch unmäßiger als vermutet“ gewesen seien und die „Rühmlichkeit des Führers“ alles übertroffen habe. Per-tinax geht im „Echo de Paris“ noch weiter und fordert Verdrängung der Zusammenkunft in Stresa, um den Briten nicht die Zeit zu lassen, eine eigene Beratung abzuhalten.

Ähnlich verhält sich die italienische Presse, wiewohl sie im Ton zurückhaltender ist.

Beginn der englisch-russischen Besprechungen

Eden in Moskau eingetroffen — Erste Unterredung mit Litwinow

Calw, 28. März.

Der britische Lordfiegelbewahrer Eden ist Donnerstag vormittag in Moskau eingetroffen. Zu Mittag fand die erste Aussprache mit Litwinow statt. Am Abend gab Litwinow einen Empfang an Ehren Edens.

Außenminister Litwinow empfing am Donnerstag nachmittag den englischen Lordfiegelbewahrer Eden. In zweistündiger Unterredung tauchten der Volkskommis-sar und der britische Minister ihre Meinungen über aktuelle Fragen der internationalen politischen Lage aus. Insbesondere unterrichtete Eden Litwinow über den Inhalt der kürzlichen Verhandlungen der britischen Minister mit der deutschen Reichsregierung. Die Verhandlungen werden am Freitag fortgesetzt.

Das weitere Programm lautet: Freitag Fortsetzung der Besprechungen, abends Galavorstellung in der Moskauer Oper; Samstag Empfang Edens bei Stalin, abends Empfang in der britischen Botschaft in Anwesenheit der gesamten Sowjetregie-

ring; Sonntag Presseempfang bei Eden, abends Abreise nach Warschau. Auch von Woroschilow und Kalinin wird Eden empfangen werden. Angekündigt soll auch die Wiederaufnahme der britisch-sowjet-russischen Handelsbeziehungen Gesprächsthema in Moskau sein.

In Warschau, wohin Eden von Moskau reist, werden die offiziellen Empfänge auf ein Minimum beschränkt werden. Am ersten Tage des Warschauer Aufenthalts ist ein Empfang Edens beim Staatspräsidenten, am zweiten Tage sind Besprechungen mit Marschall Pilsudski vorzusehen.

Sowjetbotschafter beim Reichsaußenminister

Bk. Berlin, 28. März.

Am Mittwoch empfing Reichsaußenminister Freiherr v. Neurath den Sowjetbotschafter Suriz zu einer längeren Aussprache über die deutsch-sowjetrussischen Beziehungen.

Die Reichstagsung der Deutschen Arbeitsfront

Hierl fordert: Arbeitsdienst muß künftig dem Wehrdienst vorangehen!

Leipzig, 28. März.

Die Vormittags-sitzung am dritten Tag der Reichstagsung der Deutschen Arbeitsfront brachte Rechenschafts- und Tätigkeitsberichte über verschiedene Aemter der DAF. Zunächst sprach Abteilungsleiter Dr. Weiß über

die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“

Der revolutionäre Akt vom 2. Mai 1933, durch den die marxistischen Gewerkschaften hinweggefegt wurden, ist der Auftakt zu dem großen Ringen um die endgültige Befreiung des deutschen Arbeiters. Die Befreiung des deutschen Arbeiters in seelischer und kultureller Beziehung hat sich die NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude zum Ziel gesetzt. Was die DAF, und die NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude erstreben, ist nichts anderes als die Erfüllung einer jahrtausendalten Sehnsucht der schaffenden Menschheit. „Kraft durch Freude“ verschiebt nicht die Volksgenossen nach Art eines Reisebüros nach Nord, Süd, Ost und West, sondern in der Gemeinschaft soll der schaffende Mensch sich selbst, sein Volk, sein Vaterland erleben.

Wenn die Gemeinschaft darauf dringt, menschenwürdige Arbeitsstätten zu schaffen, so dient sie damit wiederum der Arbeit. Wenn die Arbeit höchstes Lebensziel ist, so ist die

Arbeitsstätte auch Tempel und Gotteshaus (Beifall). Gott wohnt überall, wo Menschen ringen und schaffen. Es gilt, im deutschen schaffenden Menschen alles, was verschüttet lag, ans Licht zu holen, damit er sich vollwertig und stolz als deutscher Mensch fühle. (Beifall.) Die Teilnahme an den Kulturgütern der Nation soll auch dazu dienen, in der Wasse der Schaffenden die Kräfte frei werden zu lassen, die eines Tages berufen sind, Träger des künstlerischen Schaffens zu sein.

Anschließend sprachen die Leiter des Amtes DAF über die Tätigkeit des Presseamtes der DAF, und der Leiter des Rechtsamtes, Dr. Böhren, über die Rechtslage in der DAF, und ihre Entwicklung.

Zum Schluß der Vormittags-sitzung berichtete der Leiter der Rechtsberatungsstelle.

Dr. Hellwig über deren Tätigkeit. Die DAF verfüge über 390 hauptamtlich besetzte Rechtsberatungsstellen. Von diesen Stellen aus sind regelmäßig wöchentlich noch etwa 1500 Sprechstunden abgehalten worden, um auch den Mitgliedern der DAF, die Inanspruchnahme zu ermöglichen, die außerhalb des Sitzes wohnen.

Von 100 Streitfällen sind etwa 90 durch gütliche Vereinbarungen erledigt worden. Am Januar sind die Rechtsberatungsstellen

von 240 000 Personen, im Februar von 230 000 Personen besucht worden. Monatlich werden 180 bis 250 000 Auskünfte erteilt. Bei 65 000 Streitfällen in einem Monat hat die Zahl der Klagen nur 6200 betragen, von diesen sind noch 3000 durch Vergleich beim Gericht erledigt und 1000 zurückgenommen worden, so daß nur 2000 Urteile zu erfolgen brauchten.

Am Nachmittag hielt Stabsamtsleiter Reichle einen Vortrag über die Grundlagen und Auswirkungen der nationalsozialistischen Marktordnung. Nach ihm sprach

Reichsarbeitsführer Hierl.

Er führte u. a. aus:
Aus dem Gehen des Weltkrieges wurde die nationalsozialistische Idee geboren und der ureigenste Sohn dieser nationalsozialistischen Idee ist der Gedanke des Arbeitsdienstes, und zwar der allgemeinen Arbeitsdienstpflicht. Das Wohl des deutschen Volkes fordert den Arbeitsdienst in seiner doppelten Auswirkung: als Arbeit am deutschen Boden und als Arbeit am jungen deutschen Menschen.

Das Friedensdiktat hat unsere Ernährungsgrundlage geschmälert und verschlechtert. Ein Volk aber, das für seine Versorgung mit lebensnotwendigen Bodenerzeugnissen auf das Ausland angewiesen ist, ist unfrei. Der vom internationalen Judentum gegen das nationalsozialistische Reich angezettelte Wirtschaftsboykott ist geeignet, auch schlaftrigen die Augen zu öffnen für die Notwendigkeit, aus dem deutschen Boden für Ernährung, Bekleidung, Wohnung herauszuholen, was herauszuholen ist, um uns volkswirtschaftlich unabhängig zu machen. Geschicht dies, dann erweist sich der jüdische Boykott als das Wirken jener Kraft, die das Böse will und das Gute schafft.

Die in Deutschland noch möglichen Bodenverbesserungen könnten zu einer Steigerung unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse im Werte von ungefähr 2 Milliarden im Jahre führen. Zu ihrer Durchführung wären 250 000 Arbeiter für mindestens 40 Jahre nötig.

Im Zusammenhang hiermit steht die bevölkerungspolitisch entscheidend wichtige Aufgabe der Umsiedlung unseres Volkes, der Erlösung großer Teile unseres Volkes aus der volkstumszerstörenden Zusammenballung in Großstädten und die Verbindung der Massen der deutschen Menschen mit dem Heimatboden mit Hilfe der Bauernsiedlung und Heimstättenfiedlung. Beide Aufgaben, die Bereinerung der Ernährungsfreiheit und die Umsiedlung sind nur zu lösen durch den planvollen Einsatz eines dem Staate zur Verfügung stehenden Arbeitsheeres, wie es der Arbeitsdienst liefert.

Mit der Erfüllung dieser Aufgaben durch Arbeit am deutschen Boden ist die andere, noch wichtigere Arbeit des Arbeitsdienstes verbunden, die Arbeit am jungen deutschen Menschen, die Erziehung zur nationalsozialistischen Volksgemeinschaft und zum nationalsozialistischen Arbeitsethos.

Das Bekenntnis zur Arbeitsdienstpflicht, die Erhebung des Arbeitsdienstes zum Ehrendienst am Volke ist die höchste Ehrenbezeugung, die dem Wert der Handarbeit und des Handarbeiters in der Geschichte jemals erwiesen worden ist. Wir haben im Arbeitsdienst den Begriff des „Soldaten der Arbeit“ geprägt.

Neue Gewaltstreich im Memelland

Litauens schlechtes Gewissen — Vernichtende englische Kritik

Die litauischen Machthaber im Memelgebiet zeigen seit der Verkündung des Kownoer Schandurteils ein außerordentlich schlechtes Gewissen; man fürchtet anscheinend berechtigte Empörungskundgebungen der Memeler Bevölkerung, weshalb der Kriegsformandant in Memel alle Verlängerungen der Polizeistunde zurückgezogen hat. Litauische Landes- und Grenzpolizei sind in Alarmzustand versetzt. Darüber hinaus hat das litauische Direktorium unter neuer trasser Verlegung des Memelstatuts alle memelländischen Polizeibeamten auf die litauische Verfassung vereidigt, obwohl nach dem Statut nur eine Vereidigung auf das Memelstatut möglich ist. Herr Brubelaitis glaubt, angesichts der bisherigen Passivität der Garanten des Memelstatuts dieses als einen festen Papier behandelnd zu können. Weiter hat Brubelaitis den memelländischen Beamten, die vom Kriegsgericht verurteilt worden sind, sofort das Gehalt gesperrt. Schließlich sollen die vier Lehrkräfte am städtischen Gymnasium „Augusta-Viktoria-Schule“ in Memel, Studienrat Pichelmeyer, Studienrat Rastke, Oberschullehrerin Weidick und Oberschullehrerin Graheki, innerhalb eines Monats von der Stadt entlassen werden.

Gutachten englischer Rechtsanwälte über das Kownoer Urteil

Ein vernichtendes Gutachten über das Kownoer Schandurteil haben zwei englische Rechtsanwälte, John Lawrence und Godfrey Norris, die dem Prozeß beigewohnt hatten, abgegeben: Die Urteile haben wenig mit dem Beweismaterial zu tun und sind offenbar von politischen Umständen diktiert. Die vier Todesurteile sind ungeachtet der Tatsache ausgesprochen worden, daß zwei Männer einwandfrei Alibi erbrachten, gegen den dritten keinerlei Beweismaterial überhaupt nur vorgebracht werden und der vierte die Tat wohl jagab, die andern aber für unschuldig erklärte. Dieser der 17jährige Voll war höchstens des Totschlags schuldig und wäre in England wahrscheinlich in eine Fürsorgeanstalt gebracht worden. Das Beweismaterial für einen bewaffneten Aufruf besteht vollständig nur aus Gerüchten.

Die Pariser Presse steht natürlich auf Seite der litauischen Rechtschänder und spricht von „übertriebenen“ deutschen Protesten und daß die öffentliche Meinung Deutschlands jetzt mit der Memelfrage „überreizt“ werde.



Der Proteststurm gegen das Kownoer Bluturteil. Presse-Allschee-Dienst Dr. Sella-Culler. Das Bluturteil von Kowno, das vier deutsche Männer dem Tode überantwortet, hat im ganzen Reich eine Welle von Empörung ausgelöst. Unser Bild zeigt einen Ausschnitt aus der gewaltigen Protestkundgebung in Königsberg, die in völliger Diszipliniertheit verlief.

Es ist wohl die höchste und eigenste Aufgabe des Arbeitsdienstes, im ganzen Volke einer vom nationalsozialistischen Geist bestimmten Arbeitsauffassung die Bahn zu brechen, ein Arbeitsethos zu entwickeln, das sich einfügt in die heroische Weltanschauung des Nationalsozialismus. Gerade in dem Umstand, daß im Arbeitsdienst dieses hohe Arbeitsethos auf dem Gebiete primitiver Handarbeit und Gemeinschaftsarbeit zur Geltung gebracht wird, liegt die ungeheure arbeitsethische Bedeutung des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes.

Nur ein völliges Mißverstehen der Idee des nationalsozialistischen Arbeitsdienstes könnte zu dem Gedanken führen, einen Teil

unserer dienstpflichtigen Jugend dem Wehrdienst und einen anderen, minderwertigen Teil dem Arbeitsdienst zuzuführen. Eine solche Scheidung würde jeder nationalsozialistischen Auffassung Hohn sprechen und wieder eine Kluft aufreißen zwischen Arbeiter und Soldat, die nie wieder entstehen darf. Der Arbeitsdienst muß daher künftig dem Wehrdienst vorangehen. Wer die Ehre hat, Soldat zu werden, muß sich dieser Ehre dadurch würdig erweisen, daß er vorher als Arbeitsmann in Ehren gedient hat. Dies gilt insbesondere für alle künftigen Führer der Wehrmacht, die Unteroffiziere und Offiziere.

Neuer spanischer Botschafter in Berlin

Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens an den Führer und Reichskanzler

14. Berlin, 28. März.

Donnerstag mittag wurde vom Führer und Reichskanzler der neue spanische Botschafter in Berlin, Francisco Agramonte Cortijo, zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens empfangen. In seiner Ansprache sagte der spanische Botschafter u. a.:

„Das neue Spanien hat in seine Verfassung als einen der wichtigsten Grundsätze den der Achtung des Krieges als Eroberungsmittel ausgenommen. In diesem Geiste bietet es sich heute dem großen deutschen Volke zur Entschlossenheit an. Unsere beiden Völker sind ja dazu berufen, ihre Beziehungen ebenso wie sie es auf kulturellem, sozialem und wirtschaftlichem Gebiete bereits seit längerer Zeit tun, so auch auf dem politischen Gebiet täglich enger zu knüpfen.“

Der Führer und Reichskanzler sagte in seiner Antwort u. a.: „Seien Sie überzeugt, daß das neue Deutschland von dem gleichen Wunsch nach friedlicher Entwicklung befeuert ist. Aufrichtige Genugtuung bereitet es mir, daß die Aufgabe für ein gleiches Verständnis deutscher Dinge in Ihrem Lande Ihnen, Herr Botschafter, zugefallen ist. Ich begrüße es daher lebhaft, Herr Botschafter, daß Sie die besondere Verurteilung fühlen, neben kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Beziehungen auch die politischen Beziehungen unserer Länder weiter auszugestalten.“

Vor und während des Empfanges hatten sich in der Wilhelmstraße große Menschenmengen angesammelt, die dem Führer, als er nach dem Empfang die Front der ausgerichteten Ehrenkompanie vor dem Hause des Reichspräsidenten abschritt, stürmische Kundgebungen bereitete.

Der Führer beim Jagdgeschwader Nighthofen. Der Führer beauftragte gestern in seiner Eigenschaft als Oberster Befehlshaber der Wehrmacht die in Döberitz liegende Gruppe des Jagdgeschwaders Nighthofen. In sinnfälligster Form betonte damit auch der Führer die Bedeutung der Tradition, die mit dem Namen Nighthofen das neue Jagdgeschwader an die ruhmreiche Vergangenheit der alten deutschen Fliegertruppe bindet.

Mit 3 Handgriffen eine gute Bratensoße!

Sie brauchen nur den Knorr Bratensoßwürfel, der alle erforderlichen Zutaten bereits enthält, zerdrücken, glatt-rühren, und in ¼ Liter Wasser 3 Minuten sprudelnd kochen. Dann haben Sie für 10 Pfennig eine vorzügliche Bratensoße, die stets gelingt! Für Qualität bürgt der Name

Gratis

das neue große Kochbuch von C.H. Knorr A.G., Heilbronn a.N.

Knorr

Flug

durch die Stratosphäre

In 4 Stunden Berlin—Neuyork

37. Roman von Walther Kegel

Inge wollte ihn bitten, nicht zuviel zu sich zu nehmen, unterließ es aber.

Bis 10 Uhr blieben die Herren; dann verabschiedeten sie sich mit Rücksicht auf den morgigen Tag. Der Start war schon für 7 Uhr angelegt.

Winter saß mit Keller allein im Zimmer. Wir werden vielleicht noch dieses Jahr mit dem Bau zweier Raketen beginnen.

„Die Arbeit wird leichter sein.“

„Ohne weiteres. Aber wir müssen dafür sorgen, daß wir einen ordentlichen Führer bekommen. Es ist Ihnen doch auch nicht recht, später dauernd mit Rakete 33 hin und her zu fliegen.“

„Hm. — Später kann mein Sohn den Posten übernehmen.“

„Ihr Sohn?“ Keller sah seinen Helfer erstaunt an.

„Es kann auch ein Mädchen sein“, meinte Winter lachend.

„Endlich begriff Keller. „Sie, Winter?“

„Jawohl“, sagte dieser stolz. Beide schüttelten sich herzlich die Hände. „Ich wünsche Ihnen alles, jedes Glück.“

Achtes Kapitel

Die Nachrichten von den gescheiterten Versuchen rasten über die Welt. Es gab wohl keine Zeitung der Erde, die nicht in der Mor-

genausgabe fast ausschließlich die genauen Schilderungen des Versuchesfluges, der Vorbereitungen und so weiter wiedergegeben hätte. In allen Städten der Welt brüllten es die Zeitungverkäufer auf den Straßen aus: „Montag, morgens 7 Uhr, Start der Rakete nach Neuyork!“

Das Bild war in allen Städten gleich. Die Arbeiter, die zur Frühschicht gingen oder von der Nachtschicht kamen, rissen den Anrufern die Blätter aus den Händen. In den meisten Häusern war alles wach. Der Start sollte durch den Rundfunk übertragen werden.

In allen Verlagshäusern der Welt war Hochbetrieb. Telegramme liefen ein, wurden gefächelt, verschmanden zur Druckerlei. Jede Stunde erschienen Extrablätter. Die Langwellenfender für Zeitungsnachrichten arbeiteten die ganze Nacht. Immer wieder trafen Neuigkeiten ein. Immer mußte man auf der Hut sein; in letzter Minute noch konnte etwas Neues, eine Sensation kommen.

Seit ½7 Uhr war bereits die Verbindung aller Sender mit Berlin hergestellt. Der Sprecher hatte sich ein Exposé zusammengestellt, sprach nochmals in kurzen Sätzen die Entwicklung der Nellerschen Rakete durch. Jede Minute konnte unterbrochen und die Verbindung nach Seegesfeld hergestellt werden. Hell und klar brach der Morgen an. Wolkenloser Himmel spannte sich über die Station.

In Kopenhagen, London, Paris, Budapest, Neuyork, drüben in Aien, überall waren die Empfangsapparate aufgestellt, standen Menschen erwartungsvoll vor dem Lautsprecher. Für Europa und Amerika arbeiteten gleichzeitig die Fernsehsender, die jede Minute eingeschaltet werden konnten. Überall die gleiche Spannung, die gleiche Erwartung.

Würde das Wagnis gelingen? — Der regelmäßige Verkehr über Erdteile in wenigen Stunden?

Wer es sich leisten konnte und nicht gerade Tausende von Kilometern zurückzulegen hatte, war nach Berlin gefahren, schob sich durch die gedrängten Zufahrtsstraßen. Ein ununterbrochener Strom von allen Seiten nach Seegesfeld, der seit Sonntag eingeseht hatte.

Schon nach Mitternacht mußten die Zufahrtsstraßen abgeheert werden. Es half nichts, die Schlangen lösten sich auf, verteilten sich über die Felder und schoben sich weiter vorwärts.

Überall standen Sanitätswagen, wurden Ohnmächtige weggetragen.

Das Drängen nahm gefährliche Formen an. Die Polizei war machtlos. Sie mußte sich darauf beschränken, die Umzäunung von innen zu bewachen.

Es war gleich 7 Uhr.

Pföblich verstummte das vieltausendstimmige Gekomme. Die Tore der Halle öffneten sich.

Die Sendung wurde plötzlich unterbrochen, man schaltete auf Seegesfeld um.

„Achtung! Achtung! Wir sind auf der Versuchstation der Seegesfelder Raketenbaugesellschaft!“

In allen Erdteilen quoll die Stimme aus den Lautsprechern hervor.

Seit 6 Uhr waren alle Teilnehmer, Junge und sämtliche Monteur in der Halle versammelt. Ein Teil der Arbeiter trat bald darauf ab und wurde zur Unterstützung der Polizei an die Umzäunung beordert.

Die Rakete wurde jetzt vollständig aufgeladen. Von Zeit zu Zeit sah man auf die

Uhr; der Start durfte keine Verspätung erleiden.

Der Ingenieur von der Funkstation kam und meldete Winter, daß die Verbindung mit Neuyork hergestellt sei.

„Ich komme gleich.“

Er beirach noch einiges mit Keller und ging dann mit Inge in das Sendehaus. Es war ein verhältnismäßig kleiner Raum, dessen freie Wände mit Schalttafeln versehen waren. Vor der Fensterwand stand ein großer Tisch mit Apparaten, die sehr viel Ähnlichkeit mit normalen Empfangsgeräten hatten. Der Ingenieur machte Platz und bot Inge einen Stuhl an. Winter hängte sich die Hörmuschel um und stellte an der Drehscheibe.

„Hallo! Ja, Schmidt? Der Start geht gleich los. Ist drüben alles in Ordnung? — Gut. — Viel Volk? — Kann ich mir denken. Also um elf Uhr müssen wir spätestens ankommen. Wenn wir jetzt abbrechen, stellen Sie Ihre Empfangsanlage auf unseren Bordsender ein. Ja, den Peilsender einstellen! Jetzt schon, ja. — Danke, danke, Schmidt, wir wollen schon rüberkommen. Sorgen Sie für alles! — An Keller? — Werde ich bestellen. Also, Schmidt, wir sind bald drüben.“

Winter stellte den Apparat ab und drehte sich nach Inge um:

„Wenn wir weg sind, gehst du hier zu Herrn Conradi und läßt dir einen Hörer geben. Ich kann dann zwischendurch mit dir sprechen.“

Der Ingenieur verneigte sich.

Beide gingen nach der Halle zurück.

„Hast du Angst, Inge?“

„Nein, Freiz, jetzt nicht mehr.“ Sie drückte ihm die Hand. „Es wird alles gut gehen.“

Sie traten zu Keller, der abgepannt auf einem Stuhl saß.

(Fortsetzung folgt.)

gebühten Eindruck und hat allgemein den Beifall unserer Mitglieder gefunden. Es wird auf lange Zeit hinaus unseren Ansprüchen genügen. — Die Schulden unserer Mitglieder in Kontoforrent und gegen Schuldlose haben sich am Ende des Berichtsjahres belaufen auf zusammen *R.M.* 2 109 923. — gegen 2 376 401,94. Gegenüber dem Vorjahr sind also die Ausleihungen um *R.M.* 266 478. — zurückgegangen. Wenn in den letzten Jahren durch die Wirtschaftslähmung bei vielen Schuldnern der Zinsdienst im Rückstand blieb, so konnten wir im abgelaufenen Jahre feststellen, daß doch bei einer Reihe von Schuldnern jetzt eine spürbare Erleichterung eingetreten ist und mancher Rückstand wieder aufs Laufende gebracht werden konnte. Durch unsere engen persönlichen Beziehungen zu unseren Mitglie dern vermögen wir wohl zu unterscheiden, ob bei einem Schuldner wirtschaftliche Not vorliegt oder ob es sich um einen böswilligen Zahler handelt.

Das ganze Jahr über bestand lebhafteste Nachfrage nach neuen Krediten, die aus Neuzulüssen von Spargeldern und Rückzahlungen aus alten Krediten befriedigt werden konnten, soweit die angebotenen Sicherheiten und der Verwendungszweck unseren satzungsgemäßen Ansprüchen genügte. So konnten neue Kredite im Betrage von insgesamt 190 140. — Reichsmark an 93 Mitglieder für verschiedene Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Die Kontenzahl der Schuldner betrug 835. Der Effektenbestand hat sich durch Neukäufe und Uebernahme des Bestandes der früheren Kreditbank von *R.M.* 265 028. — Ende 1933 auf *R.M.* 358 312. — erhöht. An Bankguthaben hatten wir am 31. Dezember 1934 *R.M.* 422 294. — abzüglich vorübergehender Bankschulden mit *R.M.* 46 704. —, also *R.M.* 375 590. — zur Verfügung. Dies bedeutet eine Erhöhung von *R.M.* 197 894. — gegen Ende 1933 und ist ein wertvoller Teil unserer Liquiditätsreserve. — Die Stammeinlagen haben mit *R.M.* 343 162. — gegenüber dem Vorjahr eine kleine Steigerung von ca. *R.M.* 9717. — erfahren. Die Vollzahlung der Stammenteile macht erfreuliche Fortschritte. Am 31. Dezember 1934 waren 335 Anteile voll einbezahlt. Die Reserven betragen nach den Zuweisungen aus dem Reinge-

Winn von 1934 *R.M.* 112 000. —, so daß eigene Betriebsmittel einschließlich der Geschäftsguthaben und des Wertberichtigungspostens von *R.M.* 485 000. — vorhanden sind. Die Spareinlagen betragen *R.M.* 2 168 844. — Ende 1934 gegen *R.M.* 2 059 585. — am 31. Dezember 1933. Trotz der nicht unbedeutenden Beträge, die wir aus Spareinlagen zum Zwecke der Hausinstandsetzung und sonstiger Arbeitsbeschaffung abgegeben haben, hat sich unser Spareinlagen-Bestand gegenüber dem Vorjahre um *R.M.* 109 259. — erhöht. Der Scheck- und Ueberweisungsverkehr hat sich weiter lebhaft entwickelt. Der Postkartenscheck erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

An flüssigen Mitteln fanden uns am 31. Dezember 1934 ca. *R.M.* 1 100 000. — gegen ca. *R.M.* 660 000. — im Vorjahr zur Verfügung. — Die gleichzeitig im Anzeigenteil veröffentlichte Vermögensaufstellung auf 31. Dezember 1934 enthält nur die Bilanzzahlen der Calwer Bank. Es sind darin also die Ziffern der bis Ende letzten Jahres von der früheren Kreditbank noch nicht übernommenen Kredite usw. nicht enthalten.

Zur Interesse unseres Instituts und dadurch auch im Interesse der Allgemeinheit hoffen wir, daß die Zeit kommt, wo die Mitgliederzahl einen kräftigen Aufstieg aufweist. Unser Ruf ergeht an alle Berufstätigen der Bevölkerung unseres Geschäftsbezirks, vor allem aber an alle Gewerbetreibenden und Handwerker, und hier wieder in erster Linie an die Junghandwerker und Junggewerbetreibenden: tretet ein in unsere Reihen, soweit ihr noch nicht Mitglied unserer Genossenschaft seid.

Bekanntlich ist am 1. Januar 1935 das neue große Bankgesetz vom 5. Dezember 1934 in Kraft getreten, das manche wichtige Änderungen mit sich brachte. Es will die private Unternehmertätigkeit mit eigener Verantwortlichkeit auf dem Gebiete des Kreditwesens keinesfalls einschränken. Von einer Verstaatlichungstendenz läßt es sich aus diesem Grunde auch fern. Das Gesetz will jedoch „für die Beachtung allgemeinwirtschaftlicher Gesichtspunkte in der Kredit- und Bankpolitik“ Sorge tragen. Ohne hierauf näher einzugehen, wollen wir immerhin darauf hinweisen, daß in

diesem neuen Reichs-Gesetz die Anerkennung alter, erprobter genossenschaftlicher Grundsätze der Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung zu erblicken sind.

Der Vorstand des Aufsichtsrats, Sackmann, erstattete hierauf den Bericht des Aufsichtsrats über die Tätigkeit im vergangenen Jahr, bestehend in zahlreichen Kontrollen, Kassenführungen und eingehender Prüfung der Bilanz mit Gewinn- und Verlustrechnung.

Hierauf wurde die Bilanz einstimmig genehmigt, Vorstand und Aufsichtsrat entlastet und die Verteilung des Reingewinns auf Grund des Vorschlags von Vorstand und Aufsichtsrat gutgeheißen.

Satzungsgemäß scheidet die nebenamtlichen Vorstandsmitglieder Rheinwald, Wochele und Stüber aus. Die vom Aufsichtsrat einstimmig beschlossene Wiederwahl der drei seitherigen Vorstandsmitglieder wurde durch die Generalversammlung bestätigt. Ebenso wurden die reihenmäßig auscheidenden drei Aufsichtsratsmitglieder Sackmann, Schäfer und Schuler wiedergewählt. Beide Wahlen erfolgten auf Antrag aus der Mitte der Versammlung durch Zuzug ohne Widerspruch.

Der Vorsitzende schloß die Generalversammlung mit guten Wünschen für gedeihliche Weiterentwicklung der Genossenschaft und brachte zum Ausdruck, daß für die nächsten Jahre eine Neubearbeitung der Satzungen eine der dringendsten Aufgaben bilden werde. Der gefellige Teil hielt die Genossen noch längere Zeit in angeregter Aussprache beisammen.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Sonntag Lütare, 31. März 1935:
Turmlied: 11, Nun freut euch, liebe Christen, gmein...
9.30 Uhr (pünktlich, es wird vorher geläutet!): Konfirmationsfeier (Eingangslied: 10, Euch wer da will — Predigt: Hermann — Kirchenchor: „Lob und Preis“ und „Der Herr ist mein getreuer Hirte“ v. F. S. Bach); 2.30 Uhr: Beipredigt mit den Neu-

konfirmierten (Satz). Opfer für die Konfirmandenhäuser der Diaspora und die Bezirkshilfskassen.

Mittwoch, 3. April, 8 Uhr: Frauenabend im Vereinshaus.

Donnerstag, 4. April, 8 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus über Apostelgeschichte 10. Klasse und volkstümliche Kirche (Hermann); Freitag, 5. April, 8 Uhr im Defanat; Gustav-Wolff-Frauenverein.

Katholische Gottesdienste

4. Fastensonntag (Lütare), 31. März 1935 (kirchl. Schulentlassfeier)

Calw (Stadtpfarrkirche): 8 Uhr: Frühmesse und kirchl. Schulentlassfeier mit Ansprache, Taufgelübdeerneuerung und Kommunion, für die Entlassschüler; 9.30 Uhr: Predigt und Amt; 1.30 Uhr: Andacht; 6 Uhr abends: Fastenpredigt und kurze Andacht. — Freitag: Herz-Jesu-Freitag.

Bad Liebenzell (Marienstift): Montag, 8 Uhr: Gottesdienst mit Ansprache (vorher Beichtgelegenheit).

Kinderheim (Hirsauer Wiesenweg): Mittwoch und Samstag 7 Uhr: hl. Messe. NB. In der Osterferien (ab 1. 4.) ist die Werttagmesse in der Stadtpfarrkirche immer um 8 Uhr.

Beichtgelegenheit: Jeden Samstag von 4 Uhr an, jeden Sonntag von 6—8 Uhr und von 9—9.30 Uhr; außerdem ½ Stunde vor der Werttagmesse.

Gottesdienste der Methodistengemeinden

(Evang. Freikirche)

Sonntag, den 31. März 1935:
Calw: 9.30 Uhr: Konfirmationsfeier (Predigt, Prüfung und Einsegnung von 10 Konfirmanden — Zeuner). Sonntagschule und Abendgottesdienst fallen aus. — Mittwoch 20 Uhr: Bibelstunde.
Stammheim: Die Sonntagsgottesdienste fallen der Konfirmationsfeier in Calw wegen aus. — Donnerstag, 20.30 Uhr: Bibelstunde.
Dorfkirche: 9.30 Uhr: Konfirmationsfeier (Predigt, Prüfung, Einsegnung — Walz). Die übrigen Sonntagsgottesdienste fallen aus. — Dienstag, 20.30 Uhr: Bibelstunde.

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 31. März		Montag, 1. April		Dienstag, 2. April		Mittwoch, 3. April	
8.35 Totentanz	22.30 Schumann-Lieder	8.30 Chora. Morgenprach	18.30 „Die Bohnwirtschaft und die Arbeitslosigkeit“	6.00 Bauernfunk	12.00 Mittagskonzert	8.35 Schallplatteneinlage	8.35 Schallplatteneinlage
8.15 Zeitangabe, Wetterbericht.	23.00 Tanzmusik	8.15 Gymnastik	18.50 „Hörsatz, der Student“	6.10 Chora. — Morgenprach	13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht	8.50 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen	8.50 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
8.30 Gymnastik	24.00—2.00 Nachtmusik.	8.30 Zeitangabe, Wetterbericht	19.00 „Mitten im Meer...“	6.15 Gymnastik	13.15 Schall und Platt???	9.00 Sendepause	9.00 Sendepause
8.40 Vauer, für uns!		8.35 Gymnastik	19.30 „Der April macht, was er will“	6.30 Zeitangabe, Wetterbericht	14.15 Sendepause	10.00 Nachrichten	10.00 Nachrichten
9.00 Evangelische Morgenfeier		8.40 Frühkonzert	20.15 „Der April macht, was er will“	6.35 Gymnastik	14.50 Uebertragung des Staatsaktes aus der Staatsoper in Berlin aus Anlaß der am 1. April erfolgenden Errichtung der deutschen Reichsjustizverwaltung	10.15 Sonate in D-dur	10.15 Sonate in D-dur
9.45 C-Dur-Quintett für 2 Violinen, Viola und 2 Violoncelli		8.45 Frauenfunk	22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	7.00 Frühkonzert	16.15 „Hinter Nachmittag“	10.50 Orgelmusik	10.50 Orgelmusik
10.30 Große Jungarbeiter-Ausgabe auf der Seebe Friedrich Erckel		8.50 Wetterbericht Wasserstandsmeldungen	22.20 Der neue Spielplan der Preuß. Südb. Klassenlotterie	7.15 Frühkonzert	17.40 „Wesen und Zweck der Verantragsratswahl 1935“	11.05 Lieberkühne	11.05 Lieberkühne
11.30 Joh. Seb. Bach		9.00 Sendepause	22.30 „Reinlich, komm ans Fenster!“	8.15 Gymnastik	18.00 Französischer Sprachunterricht	11.15 Funkwerbungskonzert der Reichspostreflektoren	11.15 Funkwerbungskonzert der Reichspostreflektoren
12.00 Standmusik aus der Feldherrnhalle		9.00 Nachrichten	23.00 „Musikalische Wetterberichte“	8.35 Schallplatteneinlage	18.15 „Siegfried Wagner“	11.45 Wetterbericht, Bauernfunk	11.45 Wetterbericht, Bauernfunk
13.00 D-mes Kapitel der Zeit		10.00 Nachrichten	24.00—2.00 Nachtmusik	8.50 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen	18.30 Schön ist das Soldatenleben!	12.00 Mittagskonzert	12.00 Mittagskonzert
13.15 Wettstreit der Humorkisten		10.15 Junge schwäbische Komponisten		9.00 Sendepause	20.00 Nachrichtendienst	18.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht	18.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
13.50 Sebn. Vinnien Erziehungsschlacht		10.35 Virtuose Klaviermusik		10.00 Nachrichten	20.15 Stund. der Nation	18.15 Unterhaltungskonzert	18.15 Unterhaltungskonzert
14.00 Kinderkühne		11.15 Funkwerbungskonzert der Reichspostreflektoren		10.15 Klaviertrio b-moll op. 5	21.00 Unterhaltungskonzert	14.15 Sendepause	14.15 Sendepause
15.00 „Alpenländliche Volksmusik“		11.45 Wetterbericht „Ein Tag im händlerischen Lehrbetrieb“		10.45 3 Duette für 2 Altviolen	22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	15.15 Zur elektrischen Woche	15.15 Zur elektrischen Woche
15.45 Die Viertelstunde für Handel und Handwerk.		12.00 N. tagskonzert		11.15 Funkwerbungskonzert der Reichspostreflektoren	22.30 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht	15.30 Kinderkühne	15.30 Kinderkühne
16.00 Nachmittagskonzert		13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter		11.45 Wetterbericht — Bauernfunk	23.00 Vabliche Kompositionskunde	16.00 Nachmittagskonzert	16.00 Nachmittagskonzert
17.30 „Wetter über Deutschland“		13.15 Mittagskonzert			24.00—2.00 Nachtmusik	18.00 fern: morien!	18.00 fern: morien!
18.10 „Hörbilder vom Heibelberger Sommerfest“		14.15 Sendepause				18.15 Kurzweilrad	18.15 Kurzweilrad
18.30 „Bernhard Elie spielt!“		14.45 Blumenkühne				18.30 Barnabas von Gecoz und sein Orchester spielt!	18.30 Barnabas von Gecoz und sein Orchester spielt!
19.45 Sportbericht		15.15 Tierkühne				20.00 Kar. ständendienst	20.00 Kar. ständendienst
20.00 Vesperfolge der Oper		15.30 Schallplatteneinlage				20.15 Stund. der jungen Nation	20.15 Stund. der jungen Nation
21.00 Carl Maria von Weber in Stuttgart		18.00 Pöllerjungenführer beim Boden- endlehraug				20.45 Das Bilder-Exo	20.45 Das Bilder-Exo
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht						21.30 „Dies Brot“	21.30 „Dies Brot“

Kauf Rundfunkgeräte beim Fachhandel

Lassen Sie sich unverbindlich beraten und besuchen Sie die Ausstellungen in unseren Verkaufsräumen!

Ernst Kirchherr, Musikh., Telefon 5. Ernst Schneider, elektr. Gesch., Telefon 269. Wilh. Wackenhuth, elektr. Gesch., Telefon 612. Elektro-Ziegler, Telefon 211 Calw. Karl Bender, Musikwaren, Badstr. 13. Georg Bauer, elektr. Geschäft, Hirsau, Tel. 267.

Zwangsvollversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Neuweiler belegene, im Grundbuch von Neuweiler, Heft 127 a, Abteilung 1 Nr. 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

David Löcher, Schneiders in Neuweiler,

eingetragene Grundstück Gebde. Nr. 35 A — 64 qm, Wohnhaus, Anbau, Hofraum, unten im Dorf — **Stochwerkseigentum** — Gemeinderatlicher Schätzungswert am 6. Dezbr. 1932 1200 R.M.

am **Mittwoch, den 15. Mai 1935, nachmittags 3 Uhr** auf dem Rathaus in Neuweiler versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Februar 1935 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung, oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstands tritt.

Bad Teinach, den 26. März 1935.

Kommissär: Knapp.

NSU., DKW.-Motorräder

Ersatzteile
Reparaturen

Chr. Widmaler

Mechanikermeister
Bischofstr. 8 / Telefon 308

Geflügelhof Calwerhof

empfiehlt aus ihrer Leistungsjudt

weiß amerikanischer

Leghorn

Bruteier

das Stück 20 Pfg.

Eintagsküken

aus Märzbrut . . . 75 Pfg.

Eintagsküken

aus Aprilbrut . . . 70 Pfg.

Große 2-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör zu vermieten.

Josef Holzäpfel

Hengstetterstraße 7

Einen Posten ca. 60 Zentner

Heu und Dehmd

zu verkaufen

Gasthaus z. Döfen, Schönbürg

Sie erhalten

Gipsarbeiten

in bester Ausführung bei solider

Berechnung von

G. Bär, Gipsergeschäft

Stuttgarterstraße 48

Einige guterhaltene

Fahrräder

äußerst preiswert zu verkaufen

Karl Gehring, Ostelsheim

Telefon 127

Ständiges Inserieren

bringt Gewinn!

Hallo 311

Empfehle meine

4- und 5-Sitzer

Auto-Schmid, Calw

Prospekte

Rechnungen

Postkarten

fertigt preiswert an die

A. Oelschläger'sche

Buchdruckerei Calw

Auch die Geschäftsstelle der

„Schwarzwald-Wacht“ nimmt

für uns Druckaufträge an

TRIUMPH STM
500ccm
Die zuverlässige Sportmaschine
TRIUMPH-WERKE NÜRNBERG A.G.
Maschinen aller Klassen am Lage
Vertreter:
Karl Gehring, Ostelsheim
Tel. 127

Wasser-, Föhn- u. Dauerwellen
Einzig schön und haltbar
Friseur-Salon Odermatt



Ein Gang und alles steht bereit--

Kaiser's Fest-Kaffee
im Geschenkbeutel
das Pfund 2.-/2.40/2.80
3.-/3.20

Kaiser's Tee
beliebte Mischungen
für jeden Geschmack,
kräftig und aromatisch

Kaiser's Süßigkeiten
Ostereier und Osterfiguren
aus Schokolade und Marzipan.
Schokolade, Pralinen,
Bonbons und Waffeln

und alles zum Backen:
Weizenmehl, Backpulver, Vanillin-
zucker, Sultaninen, Korinthen,
Mandeln und Haselnußkerne,
Citronat-Orangeade u. s. w.

Bekannt gute Qualität sämtlicher Waren bei günstigen Preisen!

3% Rabatt in Marken (wen. Art. ausgen.) **Kaiser's Illustrierte**

verteilen wir ab
29. März in un-
seren Filialen.

KAISER'S KAFFEE GESCHÄFT



Realprogymnasium und Realschule Calw

Samstag, 30. März, vormittags 1/2 10 Uhr

Schlußfeier im Georgenäum

zugleich Gedeknksfeier für S. S. Bach und G. F. Händel

Hierzu ladet die Eltern, die Freunde unserer Schule, sowie Musik-
liebhaber gegiehmend ein.

Der Rektorat: S. W. Moosbrugger.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw

Gelbgrauer Wolfshund (Rüd)

bei Gasmeister Hämmerle, Zwinger 7, zugelassen. Der Eigen-
tümer wird ersucht, den Hund binnen 3 Tagen abzuholen.

Fund größeren Gelbbetrages

anfangs März 1935 und November 1934 wurde angezeigt. Ueber
weiter vorliegende Fundgegenstände gibt das am Rathaus angehängte
Verzeichnis Auskunft.

Calw, den 28. März 1935.

Bürgermeisteramt.

Wer probt, der lobt

Roth's Kindermehl

Erhältlich in allen Apotheken
Drogerien und Reformhäusern



Sonntag,
31. März 1935

Sportplatz
Calwer Hof

1. Kreisklasse!

Letztes Pflichtspiel!

Nufingen - Calw

Beginn 1/2 3 Uhr

Vorspiel II. Mannschaften

Sonnige

2-Zimmer- Wohnung

an kl. Familie bis 1. Mai ev. später

zu vermieten

Näheres Fr. Koller, Leberstr. 4



unter einem Hut
LOBA-Hochglanz-Wachs
ganz prima
ZEPPELIN-LOBA
das feine Wachs zu 75 Pf
IMMER LOBA FÜR DEN BODEN

Ostelsheim, den 28. März 1935.

Todes-Anzeige



Lieferschütterer teilen wir allen Verwandten, Freun-
den und Bekannten die überaus schmerzliche Nachricht
mit, daß mein innigstgeliebter Mann, unser treubejorg-
ter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Gehring

Wegzerrmeister und Wirt
heute im Alter von 49 Jahren unerwartet gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die schwergeprüfte Gattin:
Marie Gehring mit Kindern.

Beerdigung am Sonntag, 31. März, nachmittags 2 Uhr.

Calwer Bank e. G. m. b. H. Calw

Rechenschaftsbericht über das 73. Geschäftsjahr 1934.

Mitgliederbewegung:

Stand am 1. Januar 1934	921
Neu eingetreten im Jahre 1934	65
	986

Es scheiden aus:	
durch Tod	17
durch Aufkündigung	29
durch Ausschluß	10
	56

Mitgliederstand am 31. Dezember 1934 930

Gemäß § 139 G. G. machen wir bekannt, daß sich das Geschäftsguthaben der Genossen um
RM 10 150.83 und die Haftsumme um RM 21 600.— erhöht hat. Die Gesamthaftsumme aller Genossen
beträgt auf 31. Dezember 1934 RM 1 128 000.—

Der im Jahre 1934 erzielte Reingewinn wurde wie folgt verteilt:

5% auf das gewinnanteilsberechtigende Geschäftsguthaben	RM 16 481.05
Zuweisung an die gesetzliche Rücklage	RM 5 796.—
Zuweisung an die Sonder-Rücklage	RM 6 000.—
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	RM 2 107.19
	RM 30 384.24

Schluß-Vermögen am 31. Dezember 1934

Aktiva		Passiva	
Bares Geld	35 407.91	Geschäftsguthaben der Mitglieder	359 643.34
Fremde Geldsorten und Devisen	1 044.06	Gesetzliche Rücklage	56 000.—
Guthaben bei Banken	422 294.52	Sonder-Rücklage	56 000.—
Guthaben beim Postsparkamt und bei Reichsbank	7 179.28	Wertberichtigungsposten	27 500.—
Wertpapiere	358 312.57	Gewinn-Vortrag von 1934	2 107.19
Wechsel	208 934.26	Spareinlagen	2 168 843.38
Schecks	61 441.43	Schulden in laufender Rechnung	555 410.65
Forderungen in laufender Rechnung	2 009 880.22	Bankschulden	46 704.60
Ausgeliehene Vorschüsse	100 043.51	Wechselrückzinsen	1 346.60
Beteiligung bei der Zentralkasse Stuttgart	12 000.—		
Bank-Gebäude	25 000.—		
Immobilien	30 000.—		
Geschäftseinrichtung	1.—		
Rechnungsabgrenzung	2 017.—		
	3 273 555.76		3 273 555.76

Gesamtumsatz RM 63 894 268.86

Calw, den 26. März 1935.

Der Vorstand:

Rheinwald Fischer Wochele Stüber

Der Aufsichtsrat:

Oskar Sachmann, Vorsitzender; Karl Hanselmann, Erich Herzog, Heinrich Nöhle,
Wilhelm Schäfer, Otto Schlatterer, Karl Schmid, Fritz Schuler, Julius Widmaier.

Frühjahrs-Stoffe

Ueberraschend schöne Neuheiten für
Mäntel - Kostüme - Kleider
in Wolle und Seide

Seiden-Müller

Das Fachgeschäft für Kleiderstoffe — Modewaren

Pforzheim
Industriehaus
Leopoldplatz

Oberkollbach, den 28. März 1935.

Todes-Anzeige

Liefbetäubt teilen wir Verwandten und Bekann-
ten mit, daß mein lieber Mann, unser treubejorgter
Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Michael Rexer



nach kurzer schwerer Krankheit im Alter
von 56 1/2 Jahren von uns in die ewige
Heimat abgerufen wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Samstag, den 30. März, nachmittags
2 Uhr

Dankfagung

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben
Schwester

Magdalene Stockinger



in so reichem Maße erwiesene Liebe und Anteilnahme,
sowie für die trostreichen Worte des Herrn Stadt-
pfarrers, den Herren Ehrenträgern, für die vielen
Blumenspenden und zahlreiche Begleitung zu ihrer
letzten Ruhestätte, sagen wir auf diesem Wege unsern
innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, den 27. März 1935.

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht!

Taschentücher

für Geschenkzwecke
empfehlen

Clara Hennesarth
Singerladen

KEINE ANGST
VOR
Sommerprossen

Frucht's
Schwanenweiß
hilft!

Schönheitswasser APHRODITE
beschleunigt die Wirkung und beseitigt
Milteiser und Pickel

Calw: Ritter-Drog. C. Bernsdorff
Parfümerie J. Odermatt
Bad Liebenzell:
Drogerie Himperich

Riefers Bleibe-Mixtur

1000fach bewährt
für Rühre

erhalten Sie immer frisch in den
Apotheken. Preis 1.60 Mk.

Der Frühling zieht ins Land!

Für das Frühjahr wollen Sie sich doch sicher auch einen eleganten, neuen Mantel oder Anzug
anschaffen, meine Herren. Sie finden bei mir eine große Auswahl guter, gediegener Kleidung für
Groß und Klein. Die Preise sind ganz in Ihrem Sinne. Bitte überzeugen Sie sich

OTTO WALDECKER

PFORZHEIM

Das Haus für mod. Herren- u. Knabenkleidung
Enzstraße 17 gegenüber Palast-Café.